

DPP-Stellungnahme zur EU-Initiative „Nährstoffe – Aktionsplan für ein besseres Management“

https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12899-Nahrstoffe-Aktionsplan-fur-ein-besseres-Management_de

Die Deutsche Phosphor-Plattform DPP e.V. begrüßt die Initiative der Kommission, einen EU-Aktionsplan für ein besseres Nährstoffmanagement zu entwickeln. Die DPP unterstützt das Ziel des Green Deal, Nährstoffverluste zu reduzieren und gleichzeitig sicherzustellen, dass die Bodenfruchtbarkeit nicht beeinträchtigt wird. Dies sollte durch den ganzheitlichen Ansatz der Kreislaufschließung unterstützt werden.

Ein nachhaltiges Nährstoffmanagement in der Landwirtschaft und das Schließen von Stoffkreisläufen leisten einen wichtigen Beitrag zum Ressourcenschutz. Eine gute landwirtschaftliche Praxis mit einer am Bedarf orientierten Düngung unter Berücksichtigung von Bodenuntersuchungsergebnissen ist die Grundlage für die Produktion von gesunden Lebens- und Futtermitteln. Der für das Pflanzenwachstum so wichtige Nährstoff Phosphor ist eine limitierte natürliche Ressource, dessen Vorkommen nicht gleichermaßen über den Globus verteilt ist. Der Krieg in der Ukraine und der Konflikt mit Russland und die daraus resultierende Preisentwicklung landwirtschaftlicher Rohstoffmärkte führen vor Augen, dass sich Europa in den letzten Jahren zu sehr in die Abhängigkeit von Importen gebracht hat. Russland ist Lieferant für eine beträchtliche Menge des Rohstoffimports nach Europa. Der Importanteil aus Russland an Rohphosphaten liegt derzeit bei ca. 24 % (Phosphatgestein 2020, Datenquelle BGR 2021). Deshalb gilt es nun Europas Importabhängigkeit zu reduzieren und die Resilienz der Versorgung und Ernährungssicherheit zu stärken. Die Verfügbarkeit von Phosphor als wichtigem Pflanzennährstoff ist hierfür essentiell. Deshalb sollten alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um den Nährstoff Phosphor aus allen relevanten Stoffströmen zurückzugewinnen und wieder einzusetzen. Ein bedeutendes Phosphor-Recyclingpotential liegt in der Kreislaufführung, in dem verstärkt der Phosphor aus kommunalen Klärschlämmen sowie weiteren organischen Abfällen (z.B. tierischen Nebenprodukten) wiederverwertet werden. Der Großteil des im Klärschlamm enthaltenen Phosphors wird aktuell jedoch nicht genutzt, sondern geht in die Mono-/Mitverbrennung und landet größtenteils auf Deponien. Damit dieser Phosphor-Strom für die landwirtschaftliche Nutzung nicht verloren geht, sind folglich Recyclingverfahren notwendig, die den Nährstoff Phosphor zur Nutzung als Dünger bereitstellen und die im Klärschlamm enthaltenen kritischen Schadstoffe abreichern.

Die Deutsche Phosphor-Plattform DPP e.V. setzt sich für eine umfangreiche und möglichst zeitnahe technische Umsetzung der, mit der Novelle der Klärschlammverordnung (2017) eingeführten, Phosphorrückgewinnungspflicht sowie die Etablierung der Kreislaufführung der Ressource Phosphor ein. In der DPP vereint sich ein Netzwerk aus Industrie, öffentlichen und privaten Organisationen sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Es verfolgt das gemeinsame Ziel, mit Hilfe einer effizienten Phosphornutzung sowie durch effektives Recycling, ein nachhaltiges und umweltverträgliches Phosphormanagement in Deutschland zu etablieren.

Gerne steht die DPP mit ihrem interdisziplinären Ansatz und Know-how auch auf europäischer Ebene zur Verfügung, um gemeinsame Strategien zu entwickeln, um Nährstoffkreisläufe zu stärken und gleichzeitig Schadstoffbelastungen zu verringern. Ein wichtiger zielführender Baustein ist die Stimulierung der Märkte für zurückgewonnene oder rezyklierte Nährstoffe, um die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft zu erhalten/steigern.